

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

Auswahlgremium

Protokoll Sitzung Auswahlgremium

Termin: 20.12.2017, 09.00 Uhr – 15.30 Uhr

Ort: Rathaus Kiel (Ratssaal / Ratsherrenzimmer), Fleethörn 9, 24103 Kiel

1. Begrüßung

Das Preisgericht tritt am 20.12.2017 um 09.00 Uhr im Rathaus Kiel (Ratssaal / Ratsherrenzimmer), Fleethörn 9, 24103 Kiel zusammen.

Frau Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung und Umwelt der Landeshauptstadt Kiel und Herr Dr. Marc Weinstock, Geschäftsführer der LEG Entwicklung GmbH begrüßen die Anwesenden.

1.1 Feststellung der Vollzähligkeit des Auswahlgremiums

Frau Holz stellt als Vertreterin des Verfahrensmanagements die Anwesenheit der Fachgutachter und stellvertretenden Fachgutachter, der Sachgutachter und stellvertretenden Sachgutachter, der Sachverständigen, Gäste sowie des Verfahrensmanagements fest.

Anwesend sind:

Fachgutachter (stimmberechtigt)

Doris Grondke, Stadträtin für Stadtentwicklung und Umwelt, LH Kiel

Prof. Wolfgang Haller, SHP Ingenieure GbR, Hannover

Prof. Rudolf Scheuven, TU Wien

Teja Trüper, Trüper, Gondesen, Partner mbB, Lübeck

Stellvertretender Fachgutachter (ständig anwesend)

Florian Gosmann, Stadtplanungsamt, LH Kiel

Sachgutachter (stimmberechtigt)

Andreas Cordes, TEAM Projektbau GmbH, Büdelsdorf

Normen Mohr, Vorsitzender Ortsbeirat Meimersdorf / Moorsee, LH Kiel

Dr. Marc Weinstock, Geschäftsführer LEG Entwicklung GmbH
(vertreten durch Herrn Olaf Cunitz zwischen 13.15 Uhr und 14.30 Uhr)

Stellvertretender Sachgutachter (ständig anwesend)

Olaf Cunitz, DSK Deutsche Stadt- & Grundstücksentwicklungs-GmbH & Co. KG, Wiesbaden / Kronshagen (Vertretung von Herrn Dr. Marc Weinstock zwischen 13.15 Uhr und 14.30 Uhr)

Sachverständige (nicht stimmberechtigt)

Martin Klein, Tiefbauamt, LH Kiel

Dr. Gesa Boysen, Grünflächenamt, LH Kiel

Ralf Lohse, Stadtplanungsamt, LH Kiel

Stephan Petschallies, Stadtplanungsamt, LH Kiel

Daniel Sète, Stadtplanungsamt, LH Kiel

Gäste

Wolfgang Lentz, LEG Entwicklung GmbH

Burkhard Schmütz, LEG Entwicklung GmbH

Joachim Balzer, Ratsfraktion DIE LINKE

Oliver Mühr, Ortsbeirat Meimersdorf / Moorsee, LH Kiel

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

Auswahlgremium

Rüdiger Karschau, SPD Ratsfraktion

Nicht anwesend sind:

Rainer Bohn, Tiefbauamt, LH Kiel

Dr. Peter Jacobsen, Umweltschutzamt, LH Kiel

Klaus von Ohlen, DSK

Olaf Salomon, Eigenbetrieb Beteiligungen, LH Kiel

Wolfgang Homeyer, CDU Ratsfraktion

Regina Klünder, stellvertretende Vorsitzende Ortsbeirat Meimersdorf / Moorsee, LH Kiel

Marcel Schmidt, SSW Ratsfraktion

Arne Stenger, Ratsfraktion Bündnis 90 / DIE GRÜNEN.

1.2 Wahl eines Vorsitzenden

Aus dem Kreis des Auswahlgremiums wird Herr Prof. Scheuven einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden des Auswahlgremiums gewählt.

Herr Prof. Scheuven nimmt die Wahl an und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Er bestimmt als Protokollführer Frederick Faßbender, Herwarth + Holz.

2. Bericht der Vorprüfung

2.1 Erläuterung Ablauf und Inhalte der Vorprüfung / Aufbau Vorprüfbericht

Frau Holz erläutert den Ablauf und die Inhalte der Vorprüfung sowie den Aufbau des Vorprüfberichtes.

Teil A: Allgemeiner Bericht der Vorprüfung

Der Teil A erläutert das Vorgehen und die Methodik der Vorprüfung. Er gibt das zusammenfassende Ergebnis der formalen Vorprüfung wieder. Des Weiteren werden die der qualitativen Vorprüfung zugrunde liegenden Anforderungen aus der Aufgabenstellung in ihren wesentlichen Merkmalen aufgezeigt und erläutert.

Teil B: Qualitative und quantitative Vorprüfung

Der Teil B widmet sich nach einem Gesamtüberblick über alle Arbeiten auf jeweils 7 Seiten den einzelnen Konzepten.

Jede Arbeit ist mit dem Lageplan, der Vertiefung Neue Mitte, einer Perspektive sowie Funktions- und Strukturkonzepten präsentiert. Knappe Erläuterungen bilden die Grundzüge jeder Arbeit unter folgenden Stichworten ab: Leitidee, Städtebau / Landschaft, Neue Mitte, Wohnen, Verkehr, Realisierungsstufen sowie Kennwerte im Überblick.

Die Prüfung der Umsetzung des Programms ist in einer Soll- / Ist-Gegenüberstellung sowie in einer tabellarischen Zusammenschau und in Diagrammen abgebildet.

Auch die Ergebnisse der qualitativen Vorprüfung sind bezogen auf die jeweilige Arbeit in tabellarischer Form dargestellt. Die erstellten Prüflisten beziehen sich auf die Kriterien, die sich aus der Aufgabenstellung ergeben.

Teil C: Anhang

Dieser Teil enthält die Eingangsliste sowie das Unterlagenverzeichnis.

2.2 Feststellung der für die Beurteilung zuzulassenden Arbeiten

Das Auswahlgremium stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes fest, dass alle Arbeiten zur Beurteilung durch das Auswahlgremium zugelassen werden.

3. Informationsrundgang (09.50 Uhr – 11.00 Uhr)

Die Arbeiten werden in einem Informationsrundgang durch die Vorprüfung wertungsfrei erläutert. Die Vorprüfung gibt dem Auswahlgremium zu gestellten Fragen ergänzend Auskunft.

Es wird festgestellt, dass die hängenden Pläne des Büros LRW nicht mit den am 01.12.2017 abgegebenen Plänen übereinstimmen. Vor diesem Hintergrund werden die Pläne ausgetauscht.

Kaffeepause (11.00 Uhr – 11.10 Uhr)

Herr Normen Mohr verlässt die Sitzung um 11.08 Uhr und nimmt ab 12.20 Uhr wieder teil.

4. Wertungsrundgänge

Das Auswahlgremium beginnt seine Beratungen mit einer kurzen Zusammenfassung der gestellten Aufgabe, der Ergebnisse der Rückfragenbeantwortung sowie der öffentlichen Zwischen- und Abschlusspräsentation.

1. Rundgang (11.10 Uhr – 12.40 Uhr)

Zu Beginn des 1. Rundgangs diskutiert das Auswahlgremium die im Informationsrundgang gewonnenen Eindrücke. Das Auswahlgremium hält fest, dass im Rahmen der weiteren Beurteilung insbesondere folgende Fragen zu beachten sind:

Städtebaukonzept

- Wie präsentiert sich der neue Stadtteile im Zusammenwirken von Bebauung und Landschaft? Wie ist der öffentliche Raum geprägt?
- Wie sieht die Adressbildung für die Bewohner/innen aus?
- Ist das Freiraumkonzept stark genug, um den Siedlungsgefüge einen Rahmen zu geben?
- Lässt sich das Konzept in Abschnitten realisieren? Wo fängt man an, wie entwickelt sich die Umsetzung?
- Wo ist die 'Neue Mitte' verortet und wie ist sie mit der heterogenen Siedlungsstruktur vernetzt? Wie sieht die 'Neue Mitte' aus? Welche Funktionen werden ihr zugeordnet? Hat die Neue Mitte eine angemessene Größe im Verhältnis zum Siedlungsgefüge?
- Ist das städtebaulich-landschaftsplanerische Konzept robust genug, kann es notwendige Änderungen überstehen?

Landschaftskonzept

- Wie werden die Siedlungsgebiete in die Landschaft integriert?
- Wie werden besondere Merkmale der Landschaft aufgegriffen und zur Adressbildung des neuen Quartiers genutzt (u.a. Topographie, Knicks, Gewässer)?
- Wie und wo werden Grünräume in das Siedlungsgefüge geführt?

Verkehrskonzept

- Wie bildet sich die Erschließung der Siedlungsgebiete funktional und gestalterisch ab? Steht das Erschließungskonzept in Einklang mit der städtebaulichen Gesamtkonzeption (Funktion / Plausibilität)? Wie funktionsfähig ist das Stellplatzkonzept?

Nach intensiver Diskussion der Fragestellungen vor den einzelnen Arbeiten wird anerkennend eine hohe Qualität und Durcharbeitung aller Entwürfe festgestellt. Das Auswahlgremium beschließt daher einstimmig, keine der Arbeiten im ersten Rundgang auszuschließen.

Für jeden Entwurf wird eine kurze schriftliche Beurteilung verfasst, die die jeweiligen Stärken und Schwächen als Grundlage für die weitere Bewertung abbildet.

AS+P



Abbildung 1: Lageplan AS+P

Das Büro Albert Speer + Partner verwendet die vorhandenen naturräumlichen Elemente, um auf überzeugende Weise eine Gliederung des Siedlungskörpers in überschaubare Teilquartiere zu erreichen. Innerhalb dieser Quartiere variiert die bauliche Dichte, wodurch eigenständige, jeweils durchmischte Siedlungseinheiten geschaffen werden. Das städtebauliche Konzept und das Erschließungssystem weisen eine robuste Grundordnung mit hoher Variabilität in Entwicklungsfolge und Anpassungsvermögen auf.

Das Erschließungssystem nimmt allerdings nur wenig Bezug auf die besondere Topographie des Ortes. Die Straßenzüge werden überwiegend linear, ohne Anpassung an die vorhandenen Höhenbezüge geführt. Aufgrund des Nebeneinanders von Geschosswohnungsbau und individuellem Wohnungsbau in den sieben Teilquartieren fehlt eine klar wahrnehmbare Orientierung im Siedlungsgefüge. Die vielfach lineare Anordnung von Straßenzügen und Gebäudekörpern vermag nur unzureichend Spannung und Abwechslungsreichtum zu erzeugen. Die Übergänge in die freie Landschaft sind durch einen linearen Saum von Einfamilienhäusern gekennzeichnet, der den Bezug zum sanften und gewundenen Landschaftsraum vermissen lässt.

Das freiräumliche Konzept legt den Schwerpunkt auf einen verbindenden Naherholungsraum zwischen allen Siedlungsbereichen entlang des Bustorfer Wegs. Gemeinsam mit der Entscheidung zur Anordnung der Neuen Mitte im Siedlungsbereich Mitte wirkt diese Achse als verbindendes, integrierendes Element für den gesamten Ortsteil, dass eine hohe Akzeptanz erhalten wird.

Insgesamt wird das städtebauliche und landschaftsplanerische Konzept als hochwertiger, planerisch gut durchdachter, städtebaulich, freiräumlich und verkehrsplanerisch ausgewogener Beitrag für die Entwicklung des Kieler Südens gewertet. Die Möglichkeiten einer besonderen Inszenierung des vorhandenen Landschaftsraumes und einer damit verbundenen Spannung im Wechselspiel von Bebauung wurden hingegen nicht in Gänze herausgearbeitet.

LRW



Abbildung 2: Lageplan LRW

Das Büro LRW gruppiert im Bereich Ost vier Quartiere um einen zentralen, verdichteten Bereich mit Schule, Sporthalle, Bürgerhaus, Generationenwohnen und anderen Gemeinschaftseinrichtungen. Die Gebäude orientieren sich zu einem zentralen Marktplatz. Dieser grundsätzlich richtige Ansatz vermag jedoch aufgrund der unklaren Fassung der umgebenden Straßenräume im Detail nicht zu überzeugen. Dies gilt auch für die angrenzenden Quartiere, die die Mitte weder räumlich noch funktional stärken. Gleiches gilt für die Aufreihung der Geschosswohnungsbauten an der zentralen Erschließung. Die vorgesehene Abschnittsbildung wird ebenfalls kritisch gesehen. Die den Freiräumen zugewandte Lage der Kindertagesstätten wird positiv bewertet.

Der im Norden konzentrierte Bereich der freiräumlichen Aktivitäten, der behutsame Umgang mit den Knicks und der Umgang mit dem Landschaftsbereich um den Solldieksbach werden positiv bewertet. Der Übergang des Marktplatzes zum Nord-Süd verlaufenden Landschaftsband wird im Gegensatz hierzu als nicht zufriedenstellend gelöst betrachtet.

Das Rückgrat der Erschließung ist die direkte Verbindung vom Solldiekswall zum Bustorfer Weg. Da damit die Gefahr einer schnellen Durchfahrt verbunden ist, wirken die vorgeschlagenen verkehrsberuhigenden Elemente wie ein Reparaturversuch, möglichem Durchgangsverkehr entgegenzuwirken. Die Verkehrsführung im Norden des zentralen Bereichs wirkt kompliziert. Der Respekt vor dem Doppelknick im Bustorfer Weg, der künftig nur noch dem Radverkehr dienen soll, wird anerkannt. Die den Einfamilienhäusern zugewandt parallele Führung der Straße westlich des Knicks wird allerdings kritisch gesehen. Die Verkehrsführung und die Unterbringung des Parkens, insbesondere in den Reihenhausquartieren führt in der Konsequenz zu einer Entwertung der privaten Freiräume.

Insgesamt vermag der Entwurf trotz guter Überlegungen zum Zusammenleben im Quartier aufgrund seiner Ausarbeitung nicht zu überzeugen.

Reicher Haase



Abbildung 3: Lageplan RHA

Das Büro Reicher Haase entwickelt ein städtebauliches Gesamtkonzept, das sich harmonisch in die bewegte Knicklandschaft einfügt. Die Topographie wird geschickt genutzt um Bebauung, Freiraum und Erschließung aufeinander abzustimmen. Die Landschaft wird unter Berücksichtigung der Knickstrukturen in die Wohnquartiere hineingezogen. Gleichzeitig werden diese Grünräume für die Ableitung des Oberflächenwassers genutzt. Entlang des Bustorfer Weges werden großzügige Grünräume mit Sportangeboten und Kleingärten angeordnet.

Die Gestaltung der Neuen Mitte als verdichtete Stadtkrone im topografisch höchsten Bereich des Gesamtareals wird begrüßt. Die dargestellte Konzeption verspricht eine hohe Qualität und eine gute Basis für erforderliche wohnbauliche Vertiefungen und Konkretisierungen. Auch der entlang der Ringstraße geplante Geschosswohnungsbau und die Stadthäuser zur Markierung des Entrees der Siedlung sowie zur Akzentuierung der Grünzüge setzen sehr gute Akzente in dem ansonsten durch Reihen- und Einzelhäusern geprägten Quartier.

Die Einfamilienhäuser bilden überschaubare Gruppen und damit gute Voraussetzungen für die Bildung von Nachbarschaften. Ihre lockere Anordnung ermöglicht weiche Übergänge in die Landschaft. Allerdings führt die relativ aufwendige Erschließung der peripher gelegenen Einfamilienhausgruppen auch zu kritischen Positionen.

Die Hapterschließung als Ring um den Ortskern ist sowohl für den MIV als auch für den ÖPNV gut geeignet. Die geschwungene Führung der Straßenräume wird als wohltuend empfunden. Das engmaschige Fuß- und Radwegenetz ist gut vernetzt mit dem Umfeld.

Das Gesamtkonzept überzeugt durch die sehr ortsbezogene Vernetzung von Bebauung und Landschaft sowie die sehr gute, identitätsstiftende Mischung der Gebäudetypologien, die Einzel-, Doppel- und Reihenhausquartiere wie Sonderformen und Geschosswohnungsbau adressbildend darstellen. Auch die Darstellung der Realisierungsstufen ist überzeugend und nachvollziehbar. Insgesamt wird die Arbeit als sehr guter Beitrag zur Lösung der gestellten Aufgabe gewertet.

Zastrow + Zastrow



Abbildung 4: Lageplan Zastrow + Zastrow

Konzeptionell wird der neue Siedlungsbereich durch das Büro Zastrow und Zastrow in drei klar ablesbare Quartiere gegliedert. Die beiden Quartiere im Gebiet Ost werden über ein zentrales, in Nord-Süd-Richtung verlaufendes grünes Band vernetzt, das am höchstgelegenen Punkt in einen zentralen Anger mündet. Hier konzentrieren sich zentrale Nutzungen. Die Nähe der Freisportanlagen zur geplanten Grundschule – als Teil des grünen Bandes – ist für die angrenzenden Quartiere gut gelöst.

Die Quartiere werden ringförmig über Sammelstraßen erschlossen, deren organisch geschwungene Führung den jeweils angrenzenden Siedlungsbereichen eine individuelle Adresse verleiht. Abzweigend werden fingerförmig einzelne Nachbarschaften angebunden. Die Qualität der Nachbarschaften definiert sich über ruhige Hofsituationen. Da der ruhende Verkehr an den Eingängen in Sammelstellplatzanlagen gebündelt wird, geht die städtebauliche Fassung der Sammelstraßen jedoch in vielen Bereichen verloren.

Der Siedlungsbereich Ost wird im Norden durch einen neuen Waldgürtel im Auenbereich des Soldieksbachs begrenzt. Hierdurch wird der Blick auf die abwechslungsreiche, hügelige Landschaft Meimersdorfs verstellt.

Die Feinerschließung, die vornehmlich über private Stichwege/ -plätze organisiert ist, verringert die Flexibilität in der Vermarktung der Einfamilienhausquartiere. Mit der Idee Kettenhäuser zu entwickeln wird ein wertvoller Beitrag zum flächensparenden Bauen geleistet. Der Umfang dieses Angebotes wird jedoch kritisch gesehen.

Insgesamt besticht der Entwurf durch eine liebevolle Sammlung kleinteiliger Ideen, die jedoch in der Zusammenschau nicht überzeugen.

2. Rundgang (12.40 Uhr – 13.00 Uhr)

Im zweiten Arbeitsrundgang werden die Arbeiten nochmals eingehend auf Vorzüge und Nachteile untersucht und gemeinsam besprochen.

Mängel in einzelnen Prüfbereichen führen im 2. Rundgang zum Ausschluss der Entwürfe:

- LRW mit 6:1 Stimmen
- Zastrow + Zastrow mit 5:2 Stimmen.

Nach einstimmiger Abstimmung verbleiben die Arbeiten der Büros AS+P und RHA in der engeren Wahl.

Mittagspause (13.00 Uhr – 13.15 Uhr)

Herr Dr. Marc Weinstock verlässt die Sitzung um 13.15 Uhr und nimmt ab 14.30 Uhr wieder teil. Er wird in seiner Abwesenheit durch Olaf Cunitz vertreten.

3. Rundgang- Engere Wahl (13.15 Uhr – 14.30 Uhr)

Im 3. Rundgang werden die Arbeiten von AS+P und RHA nochmals vertiefend, insbesondere am Modell und Einsatzmodell diskutiert und abschließend in der Rangfolge wie folgt festgelegt:

- RHA mit 5:2 Stimmen (1. Rang)
- AS+P mit 2:5 Stimmen (2. Rang).

5. Empfehlungen

Das Auswahlgremium spricht gegenüber der LEG und der Landeshauptstadt Kiel einstimmig mit 7:0 Stimmen die Empfehlungen aus:

- das Büro RHA mit der Ausarbeitung der Rahmenplanung zu beauftragen und
- das erforderliche Planungsrecht für die Umsetzung des favorisierten Konzeptes zu schaffen.

Darüber hinaus werden vom Preisgericht ebenfalls einstimmig die im Folgenden formulierten Empfehlungen für die weitere Bearbeitung ausgesprochen:

Ausdifferenzierung des Kernbereiches

Die in den Plänen dargestellte und grundsätzlich auch sehr begründete Verdichtung der Bebauung im Kern bedarf der weitere Ausarbeitung und Vertiefung. Dies vor allem vor dem Hintergrund einer abschnittswisen Umsetzbarkeit und einer Integration von Wohnungen, die im Rahmen des geförderten Wohnungsbaus realisiert werden sollen.

Ausdifferenzierung der Ränder

Die in den Randlagen des zentralen Siedlungsraumes dargestellten Einfamilienhäuser bedürfen der weiteren Ausdifferenzierung bezogen auf die Erschließungstypologien. Erwartet wird ein differenzierter Mix an Lagen, die sowohl Hausgruppen (mit einer Binnenerschließung) als auch klassische Einfamilienhauslagen (an Erschließungsstraßen) ermöglichen.

Neue Mitte 'Am Bustorfer Weg'

Vor dem Hintergrund der gesamten Siedlungsflächen(entwicklung) wird auch die Schaffung von 'Mittequalitäten' im Siedlungsbereich Mitte am Bustorfer Weg für notwendig gehalten. Hier besteht Konkretisierungs- und Überarbeitungsbedarf, vor allem mit Blick auf die Integration eines Bürgerhauses.

6. Entlastung der Vorprüfung / Übergabe des Vorsitzes an die Ausloberin

Der Vorsitzende bedankt sich bei allen Mitgliedern des Auswahlgremiums für die intensive und konstruktive Zusammenarbeit. Er entlastet die Vorprüfung und bedankt sich auch hier für die sehr sorgfältige Vorbereitung und Begleitung des Verfahrens.

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

Auswahlgremium

Für die weitere Umsetzung und Verwirklichung des Projektes wünscht das Auswahlgremium der Ausloberin viel Erfolg.

Herr Prof. Scheuven gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Frau Grondke und Herr Dr. Marc Weinstock bedanken sich bei allen Anwesenden für die fachlich qualifizierte und engagierte Zusammenarbeit und äußern ihre hohe Zufriedenheit mit dem Ergebnis.

7. Ausstellung

Die Arbeiten werden von Montag, den 08.01.2018 (ab mittags) bis Freitag, den 19.01.2018 von 08.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Foyer des Alten Rathauses (Zugang Rathausplatz) ausgestellt.

8. Verlesung und Unterzeichnung des Protokolls

Nach der Verlesung, Verabschiedung und Unterzeichnung des Protokolls wird die Sitzung um 15.30 Uhr geschlossen. Im Anschluss findet ein Pressegespräch statt.

Kiel, 20.12.2017



Prof. Rudolf Scheuven

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

Auswahlgremium

Unterschriften der Preisrichter/innen

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

Auswahlgremium

Anwesenheitsliste

Anlass: Sitzung Auswahlgremium

Termin: 20.12.2017, 09.00 Uhr

Ort: Rathaus Kiel (Ratssaal / Ratsherrenzimmer), Fleethörn 9, 24103 Kiel

Name / Vorname	Institution / Anschrift / Stellenz.	Telefon / Fax / E-Mail
<i>nur falls nicht bekannt</i>		
Balzer Joachim	Ratsfraktion DIE LINKE	
Dr. Boysen Gesa	Grünflächenamt, LH Kiel	
Cunitz Olaf	DSK Deutsche Stadt- & Grundstücksentwicklungs Gmbh & Co. KG	
Cordes Andreas	TEAM Projektbau GmbH, Büdelsdorf	
Grondke Doris	Stadträtin für Stadtentwicklung und Umwelt, LH Kiel	
Gosmann Florian	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Prof. Haller Wolfgang	SHP Ingenieure GBR, Hannover	
Karschau Rüdiger	SPD Ratsfraktion	
Klein Martin	Tiefbauamt, LH Kiel	
Lentz Wolfgang	LEG Entwicklung GmbH	
Lohse Raif	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Mohr Normen	Vorsitzender Ortsbeirat Meimersdorf / Moorsee	
Mühr Oliver	Ortsbeirat Meimersdorf / Moorsee	
Petschallies Stephan	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Prof. Scheuvsen Rudolf	scheuvsen + wachen plus planungsgesellschaft mbh, Dortmund	
Schmütz Burkhard	LEG Entwicklung GmbH	
Sète Daniel	Stadtplanungsamt, LH Kiel	
Trüper Teja	Trüper, Gondesen & Partner mbB	

Herwarth + Holz / Freischlad + Holz im Auftrag der LEG Entwicklung GmbH

1

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

Auswahlgremium

Kiel Kooperatives Gutachterverfahren 'Kieler Süden'

Auswahlgremium

Dr. Weinstock Marc	LEG Entwicklung GmbH	
Holz Brigitte	Herwarth + Holz / Freischlad + Holz	
Faßbender Frederick	Herwarth + Holz / Freischlad + Holz	

Herwarth + Holz / Freischlad + Holz im Auftrag der LEG Entwicklung GmbH

2